

HAPPY METAL®

Journal der Innung für Metalltechnik Steiermark - Nr. 26 – Juli 2017

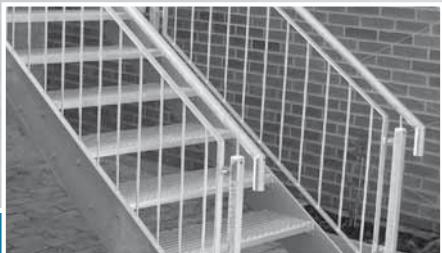
Herzliche Gratulation DEN GEWINNERN!

Bericht vom Lehrlingswettbewerb 2017 auf den Seiten 4 + 5



► Seite 6:

Referenzstatiken: Hilfe durch Tabellen



► Seite 7:

Patrick Pirker: Hufschmied u. Springreiter



► Seite 8:

KR Erich Urch erhielt Ehrenring





KommR Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

Weil es um die Zukunft geht

Natürlich kann man jetzt in typisch österreichischer Manier fragen, zu was braucht ma des? Gemeint ist damit die finanzielle Beteiligung der Landesinnung der Metalltechniker an einer Stiftungsprofessur an der Technischen Universität Graz, die sich mit „Smart Production“ befasst.

Nicht nur, dass wir in der Innung schon zwei Mal zu diesem Thema Info-Veranstaltungen gemacht haben, nicht nur, dass wir dieses Thema seit zwei Jahren intensiv bearbeiten – es ist schlicht und einfach eines der großen Zukunftsthemen. Ein großer Irrtum, wenn man glaubt, dass es dabei nur um die großen Industriebetriebe geht. Auch die Klein- und Mittelbetriebe werden schneller, als viele glauben, mit diesen Herausforderungen konfrontiert sein, die vom Einkauf über die Lagerhaltung, von der Produktion über die Qualitätskontrolle, vom Service bis zur Wartung so gut wie alle Unternehmensbereiche grundlegend neu ordnen werden.

Und da wollen und müssen wir an Bord sein. Wir brauchen alle relevanten Informationen, wir müssen mit den Entwicklungen Schritt halten. Und gerade deshalb ist die Verknüpfung mit der universitären Welt in diesem Punkt so wichtig.

Wir in der Innung haben es uns jedenfalls zum Ziel gemacht, ganz intensiv den Unternehmen klar zu machen, dass es bei „Smart Production“ 5 vor 12 ist, um mit der Umsetzung zu beginnen. Denn wir hier zu spät beginnt, hat ganz sicher schon einen Teil der Zukunft verspielt.

Ihr

KommR Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

Unsere Ziele sind

Transparent machen, was in der Innung geschieht: Das
Ein Gespräch über aktuelle Schwerpunkte, die Rekruti-

Technische Produkte und Leistungen werden immer stärker normiert. Was tut die Innung dazu, um Unternehmer und Unternehmen in diesem Kontext zu helfen?

Johann Hackl: Richtig ist, dass die Kenntnis und Anwendung von Normen tägliches Brot ist. Das ist auch eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit. Es ist uns gelungen, ein attraktives Paket zu schnüren, das ohne Zusatzkosten über die Grundumlage finanziert wird und in dem 30 Normen auf die Dauer von zehn Jahren via Homepage www.metalltechnik.org. zugänglich gemacht worden sind.

Ein großes verwandtes Thema ist die EN1090, auch im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit.

Hackl: Wir fördern die Zertifizierung der Unternehmen aktiv und stehen in diesem Prozess mit Rat und Tat zur Seite. Aber auch mit Geld, weil wir die Aus- und Weiterbildung sowie die Zertifizierung finanziell unterstützen. Gefördert werden Mitgliedsbetriebe oder ihre Mitarbeiter mit maximal 300 Euro pro Kurs beziehungsweise 900 Euro pro Betrieb. Für die Zertifizierung nach EN1090 gibt es auch 300 Euro. Dazu gibt es das Förderangebot der SFG. Insgesamt ein Paket, das schon einen Beitrag leistet.

Welche Schwerpunkte hat sich die Landesinnung für ihre Mitarbeit auf Bundesebene gegeben?

Hackl: Zentral sind die Arbeitsausschüsse, weil hier die Interessen der Branche gebündelt und formuliert werden, um sie durch Lobbying umzusetzen. Schwerpunkte aus steirischer Sicht sind Aus- und Weiterbildung, Schmiedetechnik, Normen und Zertifizierungen, PR- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Landmaschinentechnik, Metalldesign und Oberflächentechnik.

Bleiben wir beim Thema Aus- und Weiterbildung. Die Zahl der jungen Menschen geht zurück. Wie wird man die Mitarbeiter von morgen rekrutieren können?

Hackl: Wir arbeiten da kontinuierlich und nicht erst seit gestern daran, weil wir die Problematik schon sehr früh erkannt haben. Die Zahlen sprechen ja eine deutliche Sprache. Die Frage ist, wie kommen wir an die Interessenten heran? Ein Modell ist der Technical Experts Day in den Schulen, wir setzen da auch bei den Lehrern an, gehen aber auch auf Schultour. Wir bemühen uns auch, die jungen Menschen via Socialmedia dort abzuholen, wo sie sind. Die Lehrlingsinitiative „Helle Köpfe – geschickte Hände“ ist ein sehr gutes Modell. Und auch die Initiative „Leidenschaft Lehre direkt“, die wir in der Kleinen Zeitung hatten, hat Langzeitwirkungen, weil Betriebe in diesem Jahr die Möglichkeit haben, gratis zu inserieren. Wir gehen neue Wege, sind aber auch auf Berufsinformationsmessen vertreten.

Wodurch kann man das Ansehen noch weiter steigern, das Interesse wecken?

Hackl: Wir sind mit den Landes- und Bundeslehrlingswettbewerben auf einem guten Weg, auch die Meisterbriefverleihung ist längst mehr als interne Veranstaltung, wiewohl die Auszeichnung der neuen Meister natürlich an sich wichtig ist. Die Metalltechniker waren da bisher immer im Spitzensfeld, 2015 waren es sogar 27 neue Meister. Seit Jahren beteiligen wir uns auch am Aufsteirern in Graz, unsere Schmiede sorgen dort für Furore. Wir sind aber allen neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen, um das Ansehen der Metalltechnik zu fördern.





Ihr Vorteil und Ihr Nutzen!

Das ist eines der großen Anliegen von Landesinnungsmeister Ing. Johann Hackl. Förderung von Nachwuchs und einfach Hilfsmittel, die wirklich was bringen.

Immer wichtiger wird auch der Austausch untereinander, der über die ursprünglichen Grenzen der Branche hinausgeht.

Hackl: Das ist auch eine Art, um die Mitgliedsbetriebe zu fördern. So ist die Landesinnung Gründungsmitglied der ARGE Automatisierungstechnik, die den Zweck hat, gemeinsam Interessen in diesem Bereich wahrzunehmen, die Chancen zu fördern, Aus- und Fortbildung zu betreiben, aber auch die Forschung zu unterstützen. Da geht es auch um die Vermittlung von relevantem Wissen durch Aussendungen, Workshops und Seminare sowie den Austausch von betrieblichen Ressourcen.

Beste Referenzen sozusagen haben die Referenzstatiken, die die Innung zugänglich macht.

Hackl: Das führt uns fast an den Anfang unseres Gesprächs zurück, als es um die wachsende Bedeutung von Normen ging. Mit diesen Referenzstatiken liegt gegen einen geringen Kostenbeitrag vorerst für Geländer und Treppen Datenmaterial vor, mit dem die Unternehmen einfach und verlässlich zu allen wichtigen Informationen kommen. Jene für Carports ist derzeit in Ausarbeitung. Der Vorteil besteht darin, dass die Unternehmen im Falle von



LIM Ing. Johann Hackl:

„Unsere Arbeitsschwerpunkte sind sehr vielfältig. Dazu zählt auch der Tag der Berufsgruppen, ein wichtiger Termin zum gegenseitigen Austauschen.“ (Happy Metal)

Standardgewerken keine Einzelstatiken mehr erstellen müssen, was ihnen sehr viel Geld spart.

Nicht immer reicht es aber, einen Blick in eine Datensammlung zu machen, vor allem wenn es ums Geld geht?

Hackl: Für die Mittelpreiskalkulation haben wir schon die Broschüre neu aufgelegt, weil sie sich in der Praxis als sehr tauglich erwiesen hat. Wir organisieren aber auch betriebswirtschaftliche Seminare zur Kostenrechnung, zur Kalkulation und Angebotslegung für Metalltechniker, weil wir das Kostenbewusstsein unserer Mitglieder stärken wollen. Wer kostenbewusst agiert, hat ja schon einen Wettbewerbsvorteil auf seiner Seite. Einfach gesagt: Unsere Ziele sind der Nutzen und die Vorteile unserer Mitgliedsbetriebe.



Landesinnung Metalltechnik

**GF Mag. Barbara Leitner
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon:+43 (0)316 601 430, Fax:+43 (0)316 601 465
www.metalltechnik.org**



Die neuen Metallstars

47 Top-Nachwuchskräfte aus der steirischen Metalltechnik stellten sich den Herausforderungen des Landeslehrlingswettbewerbes 2017. Am Ende gab es in der Landesberufsschule in Mureck nur Sieger.

Junge Talente fördern, sie auf Prüfungen und Herausforderungen vorbereiten, aber auch ein Weg zu mehr gesellschaftlicher Anerkennung: Das sind die Ziele, die mit Landes- und Bundeslehrlingswettbewerben verbunden sind, betonen Ing. Margarete Edelsbrunner, Direktorin der Landesberufsschule in Mureck, als Gastgeberin des Landeslehrlingswettbewerbes der Metalltechniker, und Landesinnungsmeister Ing. Johann Hackl: So auch Anfang Juni, als sich 47 Kandidaten den Herausforderungen gestellt haben.

Eingeladen waren Lehrlinge aus der Metallbau- und Blechtechnik, Fahrzeugbau-, Schmiede- und Schweißtechnik sowie Landmaschinen- und Maschinenbau-techniker, die einen praktischen Teil im Umfang von sieben Stunden sowie einen halbstündigen theoretischen Prüfungs teil zu absolvieren hatten. Ausgerichtet wurde die Leistungsschau gemeinsam mit der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer.

Das sind Siegertypen

Die meisten Teilnehmer gab es mit elf Lehrlingen in der Metall- und Blechtechnik, wobei sie ein Geländer herstellen

mussten. Gold ging an **Daniel Uitz** (Metallbau Wilfinger GmbH) vor seinem Firmenkollegen **Sebastian Haas** und **Manuel Baier** von BMKE GmbH.

Zehn Nachwuchs Kräfte stellten sich in der Schweißtechnik zu den Schweißübungen, sechs waren es in der Landmaschinentechnik, wo ein Stationenbetrieb einschließlich eines Schweißstücks zu absolvieren war. **Philipp Kögler** von der Voestalpine Weichensysteme GmbH hatte bei den Schweißtechnikern das bessere Ende für sich, auf den Plätzen zwei und drei folgten **Martin Payer** von der Voestalpine Böhler Welding Austria und **Daniel Tolazzi** von der Andritz AG.

Alois Giselbrecht von der Landgenossenschaft Ennstal gewann den Landesbewerb bei den Landmaschinentechnikern, auf Platz zwei und drei folgten die Firmenkollegen **Martin Klampfer** und **Sebastian Färber** von der Agrarunion Südost.

„Die gezeigten Leistungen in allen Bereichen bestätigten nicht nur das individuelle Talent der Teilnehmer“, freute sich auch Landesinnungsmeister Ing. Johann Hackl, „sie zeigen auch, auf welch hohes Niveau die Betriebe der steirischen Metalltechnik ihre Lehrlinge führen“. Ein herzlicher

Dank ergehe an alle Firmen, die sich so intensiv um die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses bemühen.

Das gilt auch für das Siegertrio der Maschinenbautechniker, bei denen **Theresa Payer** von der Maschinenbau Koller Gesellschaft m.b.H. vor **Felix Kratzer** von Roto Frank Austria GmbH und **Julian Hollaus** von der Andritz Hydro GmbH den ersten Platz erreichen konnte. Zehn Top-Lehrlinge stellten sich der Aufgabe, einen Gabelkopf herzustellen.

Fünf Kandidaten traten bei den Schmiedetechnikern um den Titel „Bester Lehrling an“ – es gewann **Florian Graf** (Johann Schweiger Kuntsschmiede) vor **Mathias Damittner** von der Feiner GmbH. Sie hatten einen gotischen Turm herzustellen. Der dritte Platz unter den Schmiedetechniker wurden diesmal nicht vergeben.

Ein Werkstück zum Verschließen mit Pneumatikprüfung – das war die Arbeitsaufgabe für die Fahrzeugbautechniker, die fünf Teilnehmer in Angriff genommen haben. **Martin Winter** von der Fahrzeugbautechnik Sabrina Flucher gewann vor **Christoph Beinschab** und **Lukas Stockreiter**, die ihre Lehre bei der Gsodam Fahrzeugbau GmbH absolvieren.



Die Sieger des Landeslehrlingswettbewerbes 2017: Florian Graf, Martin Winter, Theresa Payer, Philipp Kögler, Alois Giselbrecht und Daniel Uitz im Kreise der Gratulanten aus Wirtschaft, Schule und Politik. Foto: Happy Metal



Sieger Metall- und Blechtechnik:
von links: Sebastian Haas, Daniel Uitz und Manuel Baier



Sieger Schweißtechnik:
von links: Philipp Kögler und Daniel Tolazzi

Ticket für Bundesbewerb

Unterstützt wurde der Lehrlingswettbewerb durch Sachpreise, die von den Firmen Kemppi, Würth, Messer, Spiral und ATG Gigerl zur Verfügung gestellt wurden. An der Siegerehrung nahmen zahlreiche Ehrengäste und Branchenvertreter teil. Glückwünsche gab es zudem von der Direktorin der LBS, den Vertretern der einzelnen Branchen

sowie Landesinnungsmeister Ing. Johann Hackl, Innungsgeschäftsführerin Mag. Barbara Leitner, Bezirkshauptmann Dr. Alexander Majcan und Regionalstellenobmann-Stellvertreter Mag. Josef Sommer. Im Übrigen: Die jeweils Besten der Metallstars von morgen haben nun ihr Ticket für den Bundeslehrlingswettbewerb in der Tasche.



Sieger Landmaschinentechnik:
von links: Martin Klampfer, Alois Giselbrecht und Sebastian Färber



Sieger Maschinenbautechnik:
von links: Felix Kratzer, Theresa Payer und Julian Hollaus



Sieger Schmiedetechnik:
von links: Matthias Damittner und Florian Graf



Sieger Fahrzeugautechnik:
von links: Cristoph Beinschab, Martin Winter und Lukas Stockreiter

Hilfe durch Referenzstatiken

Mit Hilfe einfacher Tabellen kann man anhand mehrerer Kriterien sehr leicht und rasch richtige Dimensionierungen ermitteln.

Die Bundesinnung der Metalltechniker hat die Serviceleistung für ihre Mitglieder um Referenzstatiken für einfache Konstruktionen erweitert, die es dem Unternehmen erlauben, diese Konstruktionen selbst zu bemessen und zu dimensionieren.

Der Arbeitsausschuss Normen und Zertifizierungen befasst sich seit längerem eingehend mit dem Thema EN 1090 und den Möglichkeiten, die den Betrieben die Umsetzung der Anforderungen erleichtern. Bisher sind zwei Referenzstatiken ausgearbeitet: eine Referenzstatik für Treppen und Referenzstatik für Geländer. Eine weitere Referenzstatik für Überdachungen ist derzeit in Ausarbeitung und wird demnächst erscheinen.

Die Referenzstatiken stellen eine Hilfestellung zur raschen Ermittlung von Profildimensionen bei verschiedenen Ausführungsvarianten dar. Eine umfassende statische Berechnung wird dadurch nicht ersetzt. Über einfache Tabellen kommt man zu den gewünschten Ergebnissen. So sucht man zum Beispiel bei den Geländern in der Tabelle nach der Geländerhöhe und dem gewünschten Steherabstand

REFERENZSTATIK

Carport



in der Tabelle nach dem geforderten Profil, und erhält damit die richtige Profildimensionierung. Bei den Profilen stehen Rundrohre, Formrohre, Walzprofile wie Winkelstahl, Flachstahl und Quadratstahl zur Auswahl. Bei den Treppen gibt es Auswahltabellen für verschiedenartige Wangentreppen und auch für Mittelholmtreppen. Die Referenzstatiken werden von anerkannten Statikern als ein

hervorragendes Instrument gelobt, und sie werden auch von allen akkreditierten Zertifizierungsstellen als Statiknachweis anerkannt.

Zu beziehen sind die Referenzstatiken direkt beim **Statikbüro Dr. Kratzer** zu einem Stückpreis von fünfzig Euro inklusive Mehrwertsteuer: Dipl.Ing. Dr. techn. Kurt Kratzer, 8010 Graz Glacisstraße 57. Tel. 0316/8234380, office@kratzergraz.at

REFERENZSTATIK

Geländer



REFERENZSTATIK

Treppen



Ob Geländer, Carport oder Treppen: Referenzstatiken erleichtern die Berechnung von Dimensionen erheblich. Foto: Happy Metal



Vom Sattel bis zur „Sohle“

Patrick Pirker hat die väterliche Hufschmiede in Kumpitz übernommen, tourt zu seinen vierbeinigen Kunden und setzt sich selber auch sehr gerne aufs Pferd – beim Springreiten.

Alles Pferd, zumindest fast alles Pferd, könnte man sagen, wenn man von Patrick Pirker spricht. Der Obersteirer, Jahrgang 1980, kennt den Blick vom Sattel aus genau so gut wie die „Unteransicht“ der Vierbeiner. Zum einen ist er begeisterter Turnierreiter für den Reitclub Sachendorf, zum anderen als mobiler Hufschmied in der Obersteiermark und darüber hinaus unterwegs. Eine schöne Schnittmenge aus privater Leidenschaft und professioneller Hingabe, nicht zu Unrecht hat Pirker auch den Beinamen eines „springenden Schmiedes“.

Vor vielen Jahren hat die Familie ihre Schmiede in Kumpitz begründet. Patricks Vater Helmuth etablierte den Betrieb in der Region, seit 2001 waren Vater und Sohn gemeinsam unterwegs, im Vorjahr hat der Junior sozusagen die Zügel in die Hand genommen. „Ich habe eine HTL für Maschinenbau gemacht, bin aber dann gerne in unseren eigenen Betrieb eingestiegen“, erzählt Patrick Pirker.

So ist der Hufschmied nun mit seiner mobilen Werkstatt in der Obersteiermark zwischen Murau und Leoben unterwegs, auch südlich von Graz und in der Weststeiermark warten viele vierbeinige Kunden auf die Dienste des Experten. Als einer der neuesten Kunden ist jüngst das Gestüt von Red Bull-Gründer Dietrich Mateschitz hinzugekommen. Sie alle schätzen die doppelte Qualifikation von Patrick Pirker, der als Reiter und Hufschmied mit Rat und Tat zur Seite steht.

Tradition hoch im Kurs

Seit Jahrtausenden begleitet das Pferd den Menschen, seit vielen Jahrhunderten werden Hufe beschlagen. Experimente gibt es wenige, Tradition steht hoch im Kurs. „Es wird immer wieder etwas Neues versucht in unserem Bereich, aber nach wie vor bewährt sich das Hufeisen am besten, und zwar bei Haltbarkeit und



Als Springreiter aus Leidenschaft sorgt Patrick Pirker immer wieder für beste Platzierungen und Titel Fotos: Happy Metal

Preis“, sagt Pirker mit Blick auf Medienberichte über „Kunststoffschuhe“ für Pferde, die ein Unternehmen in der Südsteiermark auf den Markt bringen will. Er sei skeptisch, ob sich derartige Innovationen tatsächlich auch durchsetzen werden.

Verändert hat sich aber die Tätigkeit des Hufschmieds schon auch. Hufeisen bekommt man in verschiedensten Größen, sie werden vor Ort an die individuellen Bedürfnisse des Pferdes angepasst. Besonders Sportpferde aber brauchen mitunter zusätzlich orthopädische Hilfsmittel, die Pirker ebenfalls mitführt – er sieht seine Aufgabe vor allem auch darin, auf gesunde Hufe zu achten.

Reiten und Pferde haben in den vergangenen Jahren an Popularität zugelegt. Das merkt der Hufschmied auch an der Zahl der Aufträge, weshalb für seine sportliche Leidenschaft, das Springreiten, fast zu wenig Zeit bleibt. Um Kondition und Kraft für anspruchsvolle Wettbewerbe zu erhalten (oder gar auszubauen), sollten Springpferde täglich trainiert werden.

„Das lässt sich aber wirklich nicht immer einrichten“, bekennt Pirker, der dennoch immer wieder mit Erfolgen gegen die absolute Elite des Springreitens aufzeigen kann. 2003 gab es den steirischen Landesmeistertitel, Brone-Medaille 2007, dazu den Team-Vizemeister mit Sachendorf, Topplatzierungen und Siege in der S-Klasse. Und so liegen seine Ziele nahe: „Noch viele Erfolge und Gesundheit mit allen meinen Pferden.“



Patrick Pirker aus Kumpitz im Murtal ist als mobiler Hufschmied in der Steiermark unterwegs.



Ehrenring für KR Erich Urch

Nach vielen Jahren als Vertreter der Landmaschinentechniker hat Kommerzialrat Erich Urch seine Funktionen in der Wirtschaftskammer zurückgelegt.



Auszeichnung, Dank und Ehrenring für Erich Urch: Bundesinnungsmeister-Stellvertreter Andreas Lahner, Bundesinnungsmeister KommR Harald Schinnerl, Helene Urch, KommR Erich Urch, Bundesinnungsmeister-Stellvertreter KommR Ing. Johann Hackl. Foto: Happy Metal

Es war eine schöne Zeit, und ich glaube fest daran, dass meine Nachfolger genauso weiterarbeiten werden", zieht der Weststeirer zufrieden Bilanz. 27 Jahre lang hat Urch die Interessen und Belange der Landmaschinentechniker auf Landes- und Bundesebene mit viel Energie vertreten – Anlass genug, ihn im Rahmen der jüngsten Ausschusssitzung der Bundesinnung, die in Frauenkirchen stattgefunden hat, zu ehren.

Urch erhielt für seine Leistungen – zu nennen sind u.a. die Abfertigung neu, ein neues Berufsbild, der Erhalt der Meisterprüfung im Gewerberecht - den Ehrenring der Bundesinnung. Der Geehrte bedankte sich bei allen Innungsfunktionären und Mitarbeitern und hinterließ sein Credo: „Gut geführte Gewerbebetriebe werden weiter bestehen können. Man muss nur positiv denken und selbst dazu etwas beitragen.“

Ein neuer Mitstreiter im Team

Das Ausscheiden von Kommerzialrat Erich Urch im Frühjahr 2017 aus seinen aktiven Funktionen in der Landes- und Bundesinnung nach langjähriger Tätigkeit führt zu personellen Veränderungen.

In der Landesinnung folgt ihm Ing. Siegfried Tieber als Landesinnungsmeister-Stellvertreter nach. Tieber ist Geschäftsführer der Dingsleder Metallbau GmbH in Tillmitsch. Tieber übernimmt

auch das Mandat von Erich Urch in der Bundesinnung. Landesinnungsmeister KommR Ing. Johann Hackl folgt ihm in der Bundesinnung als Bundesinnungsmeister-Stellvertreter nach.



Neuer Stellvertreter in der Landesinnung: Ing. Siegfried Tieber. Foto: Happy Metal

Impressum: Herausgeber Happy Metal News: Landesinnung Metalltechnik, Körblergasse 111-113, 8010 Graz.

Für den Inhalt verantwortlich: Landesgeschäftsführerin Mag. Barbara Leitner. Redaktion: Martin Link, Grafik: pixel orange, Druck: Druckerei Zimmermann, Gleisdorf



Landesinnung Metalltechnik, GF Mag. Barbara Leitner
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon: +43 (0)316 601 430, Fax: +43 (0)316 601 465

